

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inkrate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Richter,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dgl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

N^o 31.

Halle, Freitag den 6. Februar
Hierzu eine Beilage.

1846.

Deutschland.

Berlin, d. 2. Februar. Se. Hoheit der Herzog
von Braunschweig ist von Braunschweig hier eingetrof-
fen und im königlichen Schlosse abgestiegen.

Die Feuersbrunst, welche neulich einen Theil der Fabrik-
gebäude des Geh. Commerzienraths Carl in Luckenwalde ver-
zehrte, hat zu einem interessanten, die Eisenbahngesellschaft
betreffenden Fall Veranlassung gegeben. An dem Tage der
Feuersbrunst waren die Direktoren der Anhaltischen Eisenbahn-
Gesellschaft zu einer Conferenz in Wittenberg gewesen und
brachten, als sie Abends über Luckenwalde zurückkehrten, die
erste Nachricht von dem Brande nach Berlin; einer derselben
benachrichtigte auch sofort den Besitzer der Fabrik von dem
Ereigniß. Da man voraussetzen konnte, daß der Geh. Rath
Carl, wenn er von dem ihn betroffenen Unglück Kunde er-
halten, sich sofort nach Luckenwalde zu begeben wünschen wür-
de, wies der vorsichtige Direktor der Eisenbahn-Gesellschaft
die Beamten an, im Fall die Voraussetzung zuträfe, eine
Dräfsine zur Verfügung zu stellen, verbot aber zugleich auf
das Bestimmteste, eine Lokomotive zur Uebertunft zu verwen-
den, weil die gesetzlichen Bestimmungen die nächtliche Befah-
rung der Eisenbahn durch Lokomotiven ohne vorherige Ankün-
digung aufs Strengste untersagen. Was vorausgesehen war,
traf ein. Der Geh. Rath Carl erschien auf dem Bahnhof
und verlangte eine Lokomotive und wußte den Beamten durch
seine Eigenschaft als Vorsichtiger des Verwaltungsraths und
durch die Erklärung, daß er alle Verantwortlichkeit auf sich
nehme, so zu imponiren, daß sie seinem Verlangen willfahr-
ten. Die Lokomotive wird geheizt und faust dann durch die
finstere Nacht der Feuersbrunst entgegen. Die Fahrt lief im
Ganzen glücklich ab, indem nur einige Erdwagen, die auf der
Eisenbahn stehen geblieben waren, durch die Lokomotive aus
den Schienen geworfen und beschädigt wurden. Es hätte aber
größeres Unglück geschehen, es hätten Menschenleben geopfert

werden können; jedenfalls war das Gesetz verletzt und von
dem Vorsichtigen des Verwaltungsraths selbst verletzt worden.
Es kann daher nur gebilligt werden, daß die Direktion be-
schlossen hat, ohne Ansehn der Person sofort die Criminal-
Untersuchung gegen die Uebertreter des Gesetzes einzuleiten, die
gestern geschlossen und der Behörde zur weiteren Verfolgung
übergeben worden ist. Man ist nun auf den Ausgang dieser
Sache sehr gespannt und zweifelt keineswegs, daß die strengen
Bestimmungen des Gesetzes, welches selbst für verhältnißmä-
ßig geringere Fahrlässigkeiten der Beamten die Zuchthausstrafe
in Aussicht stellt, auch auf die bevorzugte Stellung des Ueber-
treters desselben Anwendung finden werden.

Berlin, d. 3. Februar. (Allg. Pr. Ztg.) Ein Ber-
liner Korrespondenz-Artikel vom 17. Januar in Nr. 21 der
„Mannheimer Abend-Zeitung“ erzählt einen Vorfall, wel-
cher sich angeblich einige Tage vorher auf einer Jagd in
der Mark ereignet habe und hier das allgemeine Gespräch
bilde. Es soll nämlich ein Ober-Förster vor Ankunft des
länger ausbleibenden Haupttheilnehmers an einer Jagd den
Beginn der letzteren, auf Anweisung des dem Erwarteten
an Rang Nächststehenden, veranlaßt haben; er soll darauf
von dem später angekommenen Haupttheilnehmer darüber
hart angelassen und dadurch bestimmt worden sein, sich
unmittelbar nachher zu erschießen. Mit einer noch weiter
gehenden Variation bringen der „Westphälische Merkur“
in Nr. 20 und die „Schlesische Zeitung“ in Nr. 19 an-
scheinend dieselbe Geschichte, indem ihre Korrespondenten
erzählen, daß sich neulich in hiesiger Umgegend ein Forst-
mann aus beleidigtem Ehrgefühl erschossen habe, weil ihm
„ein vornehmer Herr, welchem er seine Existenz verdankte,
wegen eines leichten Vergehens in das Gesicht gespieen hätte.“
Obgleich dergleichen die (jene) Zeitungs-Spalten füllende
Geschichten bei den durch Erfahrung belehrten Lesern we-
nig Glauben finden und daher kaum der Widerlegung be-
dürfen, so sind wir doch gerade in diesem Falle veranlaßt
gewesen, genaue Erkundigungen einzuziehen, und können

auf das Zuverlässigste versichern, daß keine Thatsachen vorliegen, welche auch nur auf das entfernteste zu diesen Erzählungen hätten Veranlassung geben können. Dieselben erscheinen daher als völlig lügenhafte — und, wir müssen leider hinzufügen — boshafte Erfindungen.

Breslau, d. 1. Februar. Die plötzliche Auflösung des evangelischen Schullehrer-Seminars beschäftigt noch fortwährend das hiesige Publikum im höchsten Grade, und giebt, in Ermangelung offenkundiger Gründe, zu den extravagantesten Vermuthungen Anlaß. Man kann unmöglich glauben, daß ein in der neuesten Zeit vorgekommener, vielseitig besprochener Disciplinarfall, welcher die Entfernung einer Anzahl Seminaristen zur Folge hatte, die einzige Hauptursache sei; und obgleich eine gewisse Differenz zwischen den einzelnen Lehrern und ihrem Direktor, Gerlach (einem ehemaligen Pastor), längst kein Geheimniß mehr war, so erscheint auch dieser Umstand der öffentlichen Meinung für eine so durchgreifende Maßregel zu geringfügig. Den Seminar-Lehrern Richter und Scholz (II.) ist bekannt gemacht worden, daß sie an einem neu zu errichtenden Seminar wieder angestellt werden würden. Die Oberlehrer Scholz und Löschke dagegen haben keine Aussicht, jemals wieder in den Staatsdienst einzutreten. Die Stadtverordneten haben nun, in Betracht, daß gegen 400 städtische Kinder durch diese Maßregel plötzlich der Schule entbehren müssen, vorgestern eine außerordentliche Sitzung gehalten, um für diesen Fall die geeigneten Mittel zu ergreifen. Zugleich ist von ihnen auch der Beschluß gefaßt worden, die Oberlehrer Scholz und Löschke, mit Beibehaltung ihres bisherigen vollen Gehaltes, für die städtischen Schulen zu acquiriren, so daß also für deren Zukunft, welche etwas prekär zu werden drohte, gesorgt ist. Wahrscheinlich werden sie an einer der neuen Simultanschulen angestellt werden. Hinsichtlich der Kinder, welche nach einem mit der Kommune abgeschlossenen Kontrakt im Seminar unterrichtet wurden, ist bereits heute von dem Oberpräsidenten den städtischen Behörden mitgetheilt worden, daß der Unterricht ohne Unterbrechung fortgesetzt werden wird. Ob Hr. Gerlach auch fernerhin noch Seminar-Direktor bleiben, oder anderweitig placirt werden wird, ist nicht bekannt. Nur so viel scheint gewiß zu sein, daß das neue Seminar in keinem Falle wieder nach Breslau verlegt werden dürfte, da man eine kleinere Provinzialstadt für eine solche Anstalt als geeigneter betrachtet. Den Seminaristen selbst ist freigestellt worden, sich privatim auf das Kommissions-Examen vorzubereiten.

Hannover, d. 2. Februar. Hier ist folgendes Königl. Kabinetts-Ausschreiben, betreffend die Wiederverammlung der Allgemeinen Stände des Königreichs, erschienen: „Er. Maj. der König haben zu beschließen geruht, die am 25. Juli 1844 vertagten Allgemeinen Stände des Königreichs wieder zu versammeln, und als Zeitpunkt der Wiederausammenkunft den 24. Februar dieses Jahres zu bestimmen. Sämmtliche Mitglieder beider Kammern, es mögen dieselben durch persönliches Recht, durch ihr Amt, oder durch Wahl oder Ernennung berechtigt sein, werden demgemäß hierdurch aufgefordert, in der hiesigen königlichen Residenzstadt sich zeitig einzufinden, um an den mit dem gedachten Tage wieder anhebenden Verhandlungen der Allgemeinen Ständeversammlung Antheil zu nehmen. Hannover, den 1. Februar 1846. Kabinet Sr. Maj. des Königs. Vermöge besonderen Auftrages v. Falcke.“

Kassel, d. 31. Jan. Die Christ-Katholiken von Hannau und Marburg haben sich mit einer Petition an die

Stände-Versammlung gewandt, und um Schutz der verfassungsmäßigen Rechte nachgesucht. Es möchte besser gewesen sein, wenn die Regierung einen solchen Schritt nicht abgewartet, sondern das Billige gewährt hätte. Der Dr. Volkmar, welcher von Marburg nach Fulda versetzt worden ist, war in Marburg mit dem Gymnasial-Direktor Bilmal in einen Zwist gerathen. Der Direktor hatte von ihm den Widerruf eines Urtheils auf Wislicenus verlangt und der Dr. Volkmar denselben verweigert. — Die Dorfzeitung ist in Kurhessen verboten worden.

Hannau, d. 31. Januar. Es hat unsere Deutsch-Katholiken erfreut, daß ihre Glaubensbrüder in Marburg ihrem Beispiele folgten und kürzlich auch eine Andachtsübung, und zwar auf dem Rathhause, hielten. So wie hier, wollte es auch dort die Polizei verhindern, kam aber dort, wie hier, zu spät. So zeigt es sich denn, daß trotz der faktischen Unterdrückung die junge Kirche in Kurhessen noch steht. Gewiß sind, nach einer solchen Erfahrung, auch mildere Maßregeln von unserer Regierung zu erwarten. — Wegen der von dem Offenbacher Geistlichen Hrn. Keilmann hier vorgenommenen Taufe von drei Kindern ist bis jetzt keine Untersuchung eingeleitet worden. Die Sache ist auch höchst delikater Natur, und doch kann die Regierung, will sie nicht inkonsequent erscheinen, nicht dazu schweigen. — Eine recht zeitgemäße Schrift ist uns aus dem nahen Offenbach zugekommen. Sie führt den Titel: „die Nachbarn. Gespräche über die religiösen Verhältnisse unserer Zeit.“ Es werden in dieser Schrift in einem an mehreren Abenden geführten Zwiegespräch die religiösen Fragen auf vernünftige, populäre Weise behandelt und völlig klar gemacht. Das gewählte Motto: „Und ihr werdet die Wahrheit erkennen und die Wahrheit wird euch frei machen“ (Joh. 8, 32), bezeichnet die Tendenz der Schrift, die zu Gunsten des Deutsch-Katholicismus gegen den Katholicismus gerichtet ist.

Wien, d. 28. Jan. Der kurze Aufenthalt, den Kaiser Nikolaus an unserm Hofe nahm, hat zu mancherlei Mißdeutungen Veranlassung gegeben, wiewohl er in der Beschleunigung der Rückkehr des Kaisers nach Petersburg lag. So kurz aber auch der Aufenthalt des russischen Monarchen hier war, so reichte er doch hin, um mit dem Fürsten von Metternich einige wichtige Fragen zu besprechen, deren weitere Behandlung dem täglich erwarteten Grafen von Nesselrode überlassen blieb. Unter diesen Fragen sollen Polen, das wieder zu ernstern Besorgnissen Anlaß gab und die deutschen Zustände, welche auf Rußland immer mehr und mehr influiren, einbegriffen sein. Rußland bietet Alles auf, um auf die deutschen Zustände wieder Einfluß zu gewinnen, allein es scheint ihm dies nicht zu gelingen und namentlich wendet sich die deutsche Civilisation von Rußland. Was man von der Ungnade gesagt, in welche der Vicekanzler von Nesselrode bei seinem Monarchen gefallen sei, ist rein erdichtet. Die Unterhandlungen in Rom wurden von dem Vicekanzler auch so weit gebracht, als es ihm möglich war, d. h. so weit als Rußland wollte. Die Concessionen, welche Rom für die kathol. Kirche in Rußland und Polen begehrt, kann Rußland nicht gewähren, da es in dem Katholicismus seinen Feind erblickt und ihn schon für seine Plane unschädlich zu machen suchte. Doch will Rußland Rom einen guten Willen zeigen, und so werden die Klagen Roms doch einigermaßen berücksichtigt werden, und es soll Graf Nesselrode mit Versprechungen aus Rom geschieden sein.

Großbritannien und Irland.

London, d. 28. Januar. Die Ansichten und Maßregeln Sir R. Peel's, welche er bis jetzt in seinen beiden Reden am 22. und 27. d. M. im Unterhause offenbart hat, finden im Allgemeinen in der Presse ohne Rücksicht auf deren Parteilichkeit diejenige Achtung und Bewunderung, welche ihnen mit Recht zukommen dürften.

Die Pläne Sir R. Peel's haben in der City überhaupt viele Zufriedenheit erregt. Nur sieht man mit einiger Bedenklichkeit die unverzügliche Aufhebung der Zölle auf viele Manufaktur-Artikel und die Verschiebung der gänzlichen Aufhebung der Korngesetze an. Mehrere Industriezweige würden dadurch große Konkurrenz erhalten, während das Brod nicht gleich wohlfeiler würde.

Sir Robert Peel darf sich, wie es scheint, der Unterstützung auch derjenigen Partei, welche für sofortige Aufhebung der Gesetze war, und an deren Spitze jetzt Lord Russell steht, versichert halten; wenigstens sprechen sich bereits die Zeitungen, welche bisher die totale Abschaffung bevorworteten, in diesem Sinne aus. So sagt der heutige "Sun": "Sir Robert Peel ist der Urheber einer großen Revolution, welche eine unberechenbare Wirkung auf das Schicksal des Landes haben und die Welt durch die Kühnheit ihrer Grundsätze sowohl als die liberalen Ansichten, welche jeden Theil derselben durchbringen, in Erstaunen setzen wird. Wir betrachten die Frage der Handelsreform als erledigt. Die Pairs und die Grundbesitzer mögen eine Zeit lang rebelliren, oder sich stellen als rebellirten sie gegen den Minister, doch jeder Besonnene und der ganz fähige Theil der Aristokratie weiß, daß solche Anstrengungen vergeblich sind, und daß in diesem Lande keine noch so mächtige Klasse, selbst nicht der erste und zweite Zweig der Staatsgewalt, der Stimme des Volks widersprechen kann, und diese Stimme hat sich im ganzen Lande deutlich genug vernehmen lassen."

Vermischtes.

— Wien, d. 24. Januar. Die Sterblichkeit unter den Oberoffizieren in der K. K. Armee war seit den letzten drei Jahren sehr bedeutend: es starben in dieser Zeit nicht weniger als achtzig Generale, unter diesen drei Feldmarschälle, sechs Feldzeugmeister, zwei Generale der Kavallerie, 27 Feldmarschall-Lieutenants und 42 General-Majors.

— In Vincennes werden jetzt Versuche mit Flintenkugeln angestellt, durch die ein Nagel geschlagen ist, dessen Spitze sich beim Abschießen vorne befindet. Solche Kugeln sollen weiter gehen und sicherer treffen.

— In Spanien herrscht von Madrid bis Vittoria ein strenger Winter; in Corsika ist er wahrhaft russisch, und mit welcher Härte er in Algier auftritt, weiß man aus den jüngsten Berichten. Eine solche Umkehrung der Jahreszeiten und Zonenverhältnisse ist noch nie dagewesen.

Vor hundert Jahren.

Die Berlinischen Nachrichten von Staats- und gelehrten Sachen vom 3. Februar 1746 enthalten folgenden Artikel:

"Aus Italien, vom 1. Januar. Als letzens der Kaiserl. Kaiserl. Vice-Canzler, Herr Graf von Woronzow, bey dem Pabste Audienz hatte, unterredete er sich mit Ihm fast eine Stunde lang. Sr. Heiligkeit gaben dem Herrn Grafen zu erkennen,

wie sehr Sie von der Hochachtung vor die Kaiserin von Rußland erfüllt wären, und zwar sowohl wegen der glorieusen Art, womit gedachte Kaiserin den Thron Ihrer Vorfahren besäße, als auch wegen der Freyheit und Vortheile, mit welchen den Römisch-Catholischen die Uebung ihrer Religion in Rußland erlaubt sey. Der Pabst fügte hinzu, es würde Ihm ein besonderes Vergnügen verursachen, wenn man ein Mittel zur Wiedervereinigung der Griechischen Kirche, und des Heil. Stuhls, finden möchte. Der Graf von Woronzow, der nicht im Stande war, sich in diese Materie einzulassen, versicherte den Pabst von der Hochachtung, welche die Kaiserin vor Dessen Person hegte, und setzte hinzu, daß Ihre Kaiserl. Majest. den einmahl beliebten Grundsatz der Duldung der Römisch-Catholischen Religion in Rußland nicht würden fahren lassen. Nach geendigter Audienz beschenkte der Pabst den Herrn Grafen mit verschiedenen goldenen und silbernen Gedächtniß-Münzen. Die Prinzessin von Chigi, Niece des Cardinals Albani, ist ernannt worden, der Gräfin von Woronzow, Zeit ihres Aufenthalts alhier, Gesellschaft zu leisten."

Gustav-Adolph-Verein.

Nach einem mehrfach ausgesprochenen Wunsche hat der Vorstand des Gustav-Adolph-Vereins für Halle und Umgegend beschlossen, die jährlichen Beiträge der Vereinsmitglieder zu demselben erst immer in den ersten Monaten des folgenden Jahres einsammeln zu lassen. Die Unterzeichneten werden daher die Sammlung der genannten Beiträge für 1845 in dieser und in den nächsten Wochen veranstalten, und ersuchen die verehrlichen Mitglieder, ihre Beiträge in die ihnen vorzulegenden Listen einzutragen und dem Boten auszusahlen. Da die Zahl unserer evangelischen Mitchristen, welche der Mittel des kirchlichen Lebens ganz oder größtentheils entbehren, und deshalb in Gefahr sind, der evangelischen Kirche verloren zu gehen, noch immer sehr bedeutend ist: so werden sie sich wiederum erlauben, dem Umlauf der Listen einen weitern Umfang in der Hoffnung zu geben, daß manche unserer verehrten Mitbürger, welche bisher noch nicht dem Vereine beigetreten sind, sich demselben jetzt anschließen werden, um auch an ihrer Stelle und nach ihren Kräften die heilsamen Zwecke desselben liebevoll fördern zu helfen. Wir erinnern dabei, daß nach §. 3 der Statuten Jeder Mitglied des Vereins ist, der sich zu einem regelmäßigen jährlichen Geldbeitrage verpflichtet, und es bleibt, so lange er diesen zahlt; bemerken jedoch wiederholt ausdrücklich, daß auch der geringste Beitrag willkommen ist, und daß die Zeichnung eines regelmäßigen Beitrags Niemanden auf längere Zeit verpflichtet, als er den Beitrag zu zahlen willens sein wird. Um jedoch auch denen, welche zu einem regelmäßigen Beitrage sich nicht verpflichten mögen, Gelegenheit zu geben, sich als Beförderer des Vereins zu bethätigen, werden die Listen wie früherhin auch eine Rubrik für außerordentliche Gaben enthalten, in welche wir diejenigen, die für jetzt nur einen einmaligen Beitrag bewilligen wollen, ihre Gaben einzuzichnen bitten. Von solchen, welche unsere Boten nicht antreffen sollten, und namentlich von den Bewohnern der Umgegend wird der Kassirer unseres Vereins, Dr. Schwetschke, stets bereit sein, die ihm zugebachten Gaben gegen Quittung in Empfang zu nehmen.

Halle, am 1. Februar 1846.

Der Vorstand des Zweig-Vereins zur Gustav-Adolph-Stiftung für Halle und Umgegend.

Dr. Franke, Vorsitzender. Rummel, Secretair.
Dr. Schwetschke, Kassirer.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Unsere Freunde und Bekannte bitten wir ergebenst, unserer ältesten Tochter, Emilie, und des Herrn Cantors und Schullehrers Wilhelm Springer in Polbitz bei Dommisch, als Verlobten, im Besten zu gedenken.

Naendorf am Petersberge,
den 4. Februar 1846.

Der Cantor und Schullehrer Zeymer
nebst Frau.

Bekanntmachungen.

Holz-Auction.

Dienstag den 10. Februar c.
früh 10 Uhr

sollen im Unterforst Niemege auf dem diesjährigen Holzschlage an der Trebigke circa 30—40 Klaftern Derbholz, Scheitknüppel- und Stockholz,

400—450 Klaftern Reisholz,

45—50 Stück eichene, birkenec. Nutzstücke und

3—4 Schock Reifen und birkenec. Stangen,

unter dem im Termine bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Der Hülfsaufseher Vogel zu Niemege wird in den drei letzten Tagen vor der Auction die zu versteigernden Hölzer auf Verlangen vorzeigen.

Im Falle des Eintritts regneriger Witterung wird der Verkauf nicht auf dem Holzschlage, sondern in der Schenke zu Paupitzsch stattfinden.

Böckeritz, am 28. Januar 1846.

Der königliche Oberförster
v. Schük.

Holz-Auction.

Auf dem Rittergute Oberwünsch sollen

Montag den 9. Februar von früh 9 Uhr ab einige Hundert Rüstern und Eulern verkauft werden.

Zum 1. April oder auch zum 1. Juli d. J. wird eine Wohnung von 3 oder 4 Stuben, Kammern ec. gesucht, und gebeten, desfallsige Offerten dem Unterzeichneten gefälligst zugehen zu lassen.

Schmidt, Polizei-Inspector,
El. Ulrichsstr. Nr. 1000.

Einem jungen Menschen von guter Erziehung, welcher sich gehörige Schulkenntnisse erworben, weist eine Stelle als Handlungs-Belehrling nach

H. Flsberger,
Censal in Raumburg.

Bei **Albert Falkenberg & Co.** in Magdeburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Halle in **C. A. Kummel's Sort.-Buchh.**, in Cönnern bei **A. Löffler** zu haben:

Anton, Festlieder für Preußens Landwehrevolke. 7 1/2 Sgr.

Brandis, C. G., Christlicher Hausfreund. Eine gemeinnützige Sammlung von religiösen Vorträgen und Abhandlungen über Hauptwahrheiten des Christenthums. 2tes Heft. 7 1/2 Sgr.

Die Kunst der Geschichtschreibung und Herrn Dahmann's Geschichte der französischen Revolution. 12 Sgr.

Flacke, Der Glaube, daß Jesus der Sohn Gottes ist, der Sieg, der die Welt überwindet. Predigt gehalten Domini 2ten Advent 1845. 2 1/2 Sgr.

Gesell, C., Ulich's Sendschreiben ans Volk. Beantwortet: aus dem Volk fürs Volk. 10 Sgr.

Hermes, C., D. M. Luther's Zeugniß von der Herrlichkeit Jesu Christi, aus Luther's Schriften herausgegeben und den evangelischen Christen der Provinz Sachsen gewidmet. 22 1/2 Sgr.

Philippi, G. C., Amtspredigt über Evang. Joh. 16, 5—16 gehalten am 4. Sonntag nach Ostern, genannt Cantate, in der Hauptkirche B. M. V. zu Wolfenbüttel. 2 1/2 Sgr.

Reinhardt, C., Vom Kommen des Herrn. Predigt am 1sten Advent 1845 gehalten in der St. Jacobi-Kirche zu Magdeburg. 2 1/2 Sgr.

Schaper, G. C., Der Herr weicht und wankt nicht. Zehn Predigten aus dem Jahre 1845. 10 Sgr.

Salamin Novarhol. Parallelen aus Anlaß des Leipziger Attentats vom 12. August 1845. 4 Sgr.

Hallisches Adreßbuch.

In der **Kummel'schen** Sortiments-Buchhandlung von C. G. Knapp ist so eben erschienen:

Hallisches Adreßbuch auf das Jahr 1846 von August Prasser. Ladenpreis 20 Sgr.

Ein Bursche, am liebsten vom Lande, kann zu Ostern in die Lehre treten beim Herrenkleidermacher G. Berger, kleine Ulrichsstraße, in den 3 Königen.

Türkische Pflaumen, bestes süßes Pflaumenmus, Erbsen, Bohnen und Linsen, sowie Pfeffer- und saure Gurken empfiehlt
Robert Lehmann.

Verkauf

einer schönen Besitzung, der vormalig Gräflich v. Sali'schen Sommerwohnungen im Dorfe Siebelben, an der Straße von Erfurt, 1/2 Stunde von Gotha gelegen.

- 1) Ein Wohnhaus im neuesten Geschmacke, im besten baulichen Zustande und auf das Anständigste von Außen und Innen erhalten, mit 7 heizbaren Zimmern, 5 Kammern, Bodenraum, Küche, Keller, 3 Speisekammern und einer Einfahrt, nebst
- 2) einem Seitengebäude links, zweistöckig, enthaltend zwei Stuben, 2 Kammern, im untern Stocke ausreichende Stallung;
- 3) einem Seitengebäude rechts, einstöckig, mit Kutschremise, einem Waschhause und einem Brunnen.

Unmittelbar aus dem Hause führt eine Feldgasthür in einen 2 Acker großen Garten, der parkähnlich mit einem Pavillon versehen auf die nahe Seeberge die schönste Aussicht eröffnet, welche durch die ganz nahe kommende Eisenbahn noch belebter zu werden verspricht. Außerdem gehören noch 1 1/2 Acker artbares Land, 1 1/2 Acker Teich und 6 Acker Holz dazu. Auch ist dieser Freihof mit bedeutenden Vorrechten, als Kanzleischreiftfähigkeit, Befreiung von Einquartierung, Wachen-, Jagd- und Handdiensten, Gemeindecantlagen, Waldgerechtigkeiten, namentlich auch freies Bauholz, von denen indessen mehrere der gedachten Freiheiten während der Gastwirthschaft, temporär und nach Auflösung der Schenkergerechtigkeit wieder eintretend, beschränkt sind, begünstigt.

Diese Acquisition eignet sich vorzugsweise zu einem Landhause für eine Familie, welche in der Nähe einer angenehmen Stadt zu wohnen wünscht, kann aber auch zur Betreibung einer Gastwirthschaft, wozu sie bis jetzt benutzt wurde, fernerhin gebraucht werden, da das Recht dazu ohne Schwierigkeiten zu erlangen ist, und die Nähe der Stadt Gotha zahlreichen Besuch mit Gewissheit erwarten läßt.

Die Forderung ist 5000 Thlr. Preuß. Courant.

Hierauf Reflektirende werden ersucht, sich mittelst portofreier Briefe an den zu diesem Verkaufe bevollmächtigten Landschaftsrath Hallenleben in Sondershausen zu wenden.

Ein Dienstmädchen wird sogleich oder bis zum 1. März gesucht Steinweg Nr. 1671.

Berichtigung. In Nr. 29 und einigen Exemplaren der gestr. Nr. d. Cour. ist in der Anzeige der Gifengießerei Prinz-Carls-Hütte in Rothenburg Zeile 9 zu lesen: Modellwerkstatt statt Metallwerkstatt.

Beilage

Freitag, den 6. Februar 1846.

Schweiz.

Luzern, d. 1. Febr. Die Privatbriefe melden, ist gestern Morgens in Luzern das Haupt des Jakob Müller, des Leuenmörders, durch das Schwert des Scharfrichters gefallen. Die Hinrichtung fand früh um 9 Uhr in der Sentimatt unter dem Zulauf einer ungeheuern Volksmenge statt.

Niederlande.

Aus dem Haag, d. 29. Januar. Der König hat eine Kommission ernannt, welche mit dem heute hier angekommenen Gouverneur vom Hennegau, Hrn. Mercier, und dem belgischen Gesandten am hiesigen Hofe, General Wilmar, über einen zwischen beiden Ländern abzuschließenden Handels-Vertrag zu unterhandeln. An der Spitze der Kommission stehen die Minister der auswärtigen Angelegenheiten, der Finanzen und der Kolonien.

Frankreich.

Paris, d. 30. Jan. Die Debatte in der Deputirtenkammer über die am 7. December v. J. ergangene Ordonnanz — durch welche der oberste Universitätsrath unter Aufhebung der Ordonnanz vom 15. August 1815, auf die Grundlagen des kaiserlichen Decrets vom 17. März 1808 wiederhergestellt wurde — gewinnt an Interesse und Bedeutung, da nunmehr Ehiers und Guizot daran Theil genommen haben und sich der Gegenstand unter ihrer Einwirkung von der persönlichen auf die politische Seite gewendet hat. Neben der constitutionellen Frage von dem Unterschied zwischen Ordonnanzen und Gesetzen kommt auch die juridische in Anregung von der Anwendbarkeit der Verfügungen aus der Kaiserzeit auf das gegenwärtige von der Julirevolution von 1830 ausgehende, noch sehr schwankende, Staatsrecht.

Großbritannien und Irland.

London, d. 30. Jan. Im Oberhaus erhob sich gestern Abend der Herzog von Richmond mit großer Heftigkeit und in sehr ausführlicher Rede gegen Peel's neuen Handelsplan; er beschwor die Lords, denselben zu verwerfen und dadurch die Regierung zur Berufung an das Volk, d. h. zur Auflösung des Parlaments und Ausschreibung neuer Wahlen, zu zwingen. Lord Ashburton erklärte, er könne nicht einsehen, wie das System freien Handels, so natürlich es auch unter andern Umständen wäre, in England, das so schwer mit Schulden belastet sei, eingeführt und behauptet werden möge; es sei dieses System, wie es von Sir Robert Peel aufgestellt werde, eine Täuschung, indem ja gewisse Eingangszölle, wie die auf Thee, nie aufgehoben werden könnten, weil der Ausfall in der Staatseinnahme aus keiner andern Quelle zu decken sei.

Die „Allgemeine Zeitung“ vom 1. Februar meldet, es sei am 1. Februar früh um 5 Uhr durch Eskafette aus Lwies vom 29. Januar zu Augsburg die Nachricht ein-

gelaufen, daß das Heer der Seifhs den Grenzstrom (Sudledge) überschritten und die englische Heeresmacht angegriffen hat, von dieser aber geschlagen worden ist. Die „Allg. Ztg.“ fügt bei: Das längst erwartete Einschreiten der britischen Armee im Pendschab ist damit entschieden. — Sir Robert Peel hat nun in Einem Moment drei weltgeschichtliche Verwickelungen in drei Welttheilen zugleich zu lösen.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.)
Magdeburg, den 4. Februar. (Nach Wispehn.)

Weizen	52	—	64	ſ	Gerste	34	—	35 1/2	ſ
Roggen	46 1/2	—	50	ſ	Hafer	24	—	26	ſ

Nordhausen, den 31. Januar.

Weizen	2	ſ	9	1/2	—	3	bis	2	ſ	15	1/2	—	3
Roggen	1	ſ	28	ſ	—	—	—	2	ſ	4	ſ	—	—
Gerste	1	ſ	8	ſ	—	—	—	1	ſ	14	ſ	—	—
Hafer	—	ſ	24	ſ	—	—	—	—	ſ	27	ſ	—	—
Rüböl, der Centner	13	ſ	—	ſ	—	—	—	—	ſ	—	ſ	—	ſ
Beinöl, der Centner	12	ſ	—	ſ	—	—	—	—	ſ	—	ſ	—	ſ

Wasserstand der Saale bei Halle

am 4. Februar Abends 5 Uhr am Unterpegel 10 Fuß 5 Zoll.
am 5. Februar Morg. 7 1/2 Uhr am Unterpegel 10 Fuß 4 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 4. Februar: Nr. 10 und 4 Zoll.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 4. bis 5. Februar.

- Im Kronprinzen:** Hr. Graf Ehrich m. Dienersf. a. Dresden. Hr. Gutsbes. Baron v. Uhllich a. Mudenbusch. Die Hrn. Kauf. Stein a. Braunschweig, Wille a. Berlin, Kreuzner a. Pfladeswagen. Hr. Partik. Vogel a. Stendal.
- Stadt Jülich:** Hr. Reg.-Rath Haupt, Hr. Reg.-Rath Ritter u. Hr. Wegebau-Insp. Hügel a. Merseburg. Hr. Oberförster Pechold a. Zwickau. Hr. Hüttendirector Thoma m. Fam. a. Weiningen. Die Hrn. Kauf. Sieberts a. Kassel, Martens a. Hamburg, Müller a. Rheidt, Ehlen a. Leipzig, Meyer a. Bremen, Schröder a. Frankfurt.
- Englischer Hof:** Hr. Finanzrath Degner a. Trebnitz. Hr. Justizrath Jense a. Götten. Hr. Partik. Hallberg a. Mainz. Die Hrn. Kauf. Diesberg a. Nordhausen, Knoll a. Würzburg, Heyne a. Frankfurt.
- Goldnen Ring:** Die Hrn. Kauf. Fuhrmann a. Aschersleben, Renius a. Stettin. Hr. Kunsthdtr. Winkler a. Dresden. Hr. Dekon. Bangenberg a. Lüben. Hr. Kaufm. Gremer a. Magdeburg.
- Goldnen Löwen:** Hr. Fabrik. Schade a. Nordhausen. Die Hrn. Kauf. Petchink a. Brandenburg, Bieske a. Leipzig. Hr. Papiermühlenbes. Bohren a. Rudolstadt. Hr. Dekon. Schaaf a. Burg.
- Schwarzen Bär:** Hr. Kunstgärtner Bruns a. Schaur. Hr. Buchhdtr. Schladebach a. Minden. Hr. Tanzlehrer Lorge a. Berlin. Hr. Kaufm. Simon a. Schweinfurt. Hr. Fabrik. König a. Bamberg.
- Stadt Hamburg:** Hr. Hauptm. v. Nagmer a. Berlin. Hr. Kaufm. Bischoff a. Mainz. Hr. Fabrik. Daniel a. Herlohn. Hr. Reg.-Rath Hanger a. Dresden. Fr. Lange, Schauf. a. Hamburg.
- Goldnen Kugel:** Die Hrn. Kauf. Bachmann a. Leipzig, Formelung a. Frankfurt, Stiebel a. Lengsfelde.

Familien-Nachrichten

Entbindungs-Anzeige.

Heute Nachmittags 1 1/2 Uhr wurde meine Frau Auguste geb. Rehs von einem Töchterchen schnell und glücklich entbunden.

Bitterfeld, den 4. Febr. 1846.

Der Justizkommissarius
Robert.

Bekanntmachungen.

Empfehlung.

Wie bereits durch mehrere inländische Blätter seiner Zeit angezeigt worden, habe ich vor einigen Jahren von Einem Hohen Ministerium ein Patent auf eine von mir neu und eigenthümlich erfundene Maschine zur Anfertigung von Drahtseilen erhalten.

Welche Vorzüge die auf dieser Maschine gefertigten Seile gegen die auf gewöhnliche Art von der Hand gedrehten haben, hat sich bei Versuchen genugsam herausgestellt, indem sie bei Weitem egalere und vom vorderen bis zum hinteren Ende in ganz gleichmäßiger Windung gedreht sind und sämtliche Drähte eine gleichmäßige Anspannung erhalten.

Ich lasse solche Drahtseile, sowohl runde als flache, in jeder beliebigen Länge, Dimension und Stärke anfertigen, mit oder ohne Hanfseile. Als Mit-Interessent einer der bedeutendsten Drahtfabriken in Altena bin ich um so mehr im Stande, billige Preise zu stellen.

Indem ich mich nun hiermit zu Aufträgen in Drahtseilen bestens empfehle, bin ich gerne bereit, auf portofreie Anfragen Muster und Preise einzusenden, auch erforderlichen Falls über die Dauerhaftigkeit meiner seither gelieferten Grubenseile von mehreren Berg-Aemtern Zeugniß zu geben.

Gefällige Aufträge werden auch durch Herrn Friedr. Wilh. Quinke in Altena bei Hferlohn prompt besorgt.

Kierße in Westphalen,
im Januar 1846.

H. W. Opderbeck.

Eine Hypothek von 2000 Thlr. Cour., zu 5 pCt. verzinslich, hinter 1500 Thlr. Cour., auf ein Grundstück in der besten Lage von Halle, von mehr als doppeltem Werthe, wird sofort oder zu Ostern zu cediren gesucht. Näheres darüber ohne Zwischenhändler durch Herrn Kaufmann H. Zumppe in Halle.

Frische Mustern im „Rüttli.“

250 Thlr. sind gegen pupillarische Sicherheit auszuleihen. Näheres sagt die Expedition des Couriers.

Familienverhältnisse halber wünscht Jemand sein innehabendes kleines Pachtgut von circa 60 Morgen schönem Acker, 15 M. Auenwiesen und Gärten, zwischen Halle und Leipzig gelegen, mit vollständigen Inventarien sofort oder zu Johanni c. zu cediren. Zahlungsfähige Competenten nur werden Nachweis durch Herrn Amtm. Biele, Leipziger Straße Nr. 1648, gütigst erfahren.

Ananas-Punsch-Extract,
Arac-Punsch-Extract,
Ananas-Punsch-Extract,
zum Punsch-Royal und Cardinal,
das Feinste, was bis jetzt in Essenzen geliefert worden ist, empfehle ich in reinsten Düssel-dorfer Waare, à Flasche 1 1/6 Thlr.
Carl Kramm.

Punsch- und Grog-Essenz von feinstem Arac bereitet, à Quart 20 Sgr., bei
E. Kramm.

3 Stück Pferde verkauft die Posthalterei Langenbogen.

Gesucht wird bis Ostern ein Lehrling, nach Befinden ohne Lehrgeld, welcher die Selbgießerei in allen Branchen erlernen will, bei Theodor Keitel in Reichels Garten in Leipzig.

Buchsbaum und eine Kugelakazie zum Verpflanzen steht zum Verkauf bei Klinge, kleine Ulrichsstraße Nr. 1006.

Sehr delikate Kräuter-Anchovis (besser als Sardellen) à Pfd. 8 Sgr., wie auch in Fäßchen zu 3 bis 4 Pfd. empfiehlt
G. Goldschmidt.

Sehr große süße Messinaer Apfelsinen und Citronen, wie auch grüne Pomeranzen bei
G. Goldschmidt.

Einen Transport sehr große Lüneburger Neunaugen in 1 und 1/2 Schockfaß, wie auch sehr große Rhein-Neunaugen empfiehlt billigt
G. Goldschmidt.

Sehr delikaten großkörnigen russischen und Hamburger Caviar, große Mügenwalder Gänsebrüste bei
G. Goldschmidt.

Zur Abfuhr von Ziegelei-Material nach Magdeburg, Berlin und Hamburg, haben sich Fahrlustige bei mir zu melden.
Eönnern, den 30. Januar 1846.
G. W. Freymuth.

Nachruf

an den Herrn Pastor Biedermann zu Lettin.

Die Stunde der Trennung hat geschlagen! Ach, wir ahneten es wohl, daß Sie aus unserer Mitte scheiden würden, und unsere Ahnung hat uns nicht getäuscht. Ihnen wurde nach Gottes Rathschluß ein größerer Wirkungskreis übergeben. Wir folgen dem Drange unseres Herzens, unsere Empfindungen und Gefühle bei Ihrem Abschiede durch wenige, aber herzliche Worte an den Tag zu legen. Nehmen Sie unsern Dank für alles das Gute, was Sie in Ihrem 12jährigen segensreichen Wirken unter uns gestiftet und gefördert haben; für alle die Mühen und Sorgen, für die Liebe und das Vertrauen, für die unermüdete Thätigkeit, die Sie uns durch Rath und Trost und geistlichen Zuspruch erwiesen. Nehmen Sie unsern innigsten Dank für die göttlichen Lehren, die Sie uns segensreich an das Herz legten, so daß wir es empfunden, wie das Evangelium ist eine Kraft Gottes, selig zu machen Alle, die daran glauben. — Möge Ihnen dafür des Himmels reichste Vergeltung zu Theil werden! Unser letzter Wunsch, mit dem wir von Ihnen scheiden, ist: daß wir bei Ihnen in liebevollem Andenken bleiben mögen, dann wird auch die Verbindung, in der wir standen, eine unauf löbliche sein. Der Herr sei mit Ihnen und den Ihrigen.

Der Vorstand und die Gemeinde
Schiepzig.

Heute, Freitag
den 6. Febr.
Maskenball
im Hôtel de Prusse.

Theater.

Freitag den 6. Februar. Zum Erstenmale:
Der Confusionsrath, oder: **Der verwunschene Brief**, Lustspiel in 3 Akten. Vorher geht: **Emiliens Herzklopfen**, dramatischer Schwank in 1 Akt, aus dem Dänischen übersezt von Pallesen. Fräul. Marie Detroit „Emille“ als erstes Debüt.
Sonntag den 8. Februar: **Otto von Wittelsbach**, Ritterschauspiel in 5 Akten von Babo.

Einen Laufburschen von 14 bis 16 Jahren sucht sogleich, am liebsten vom Lande, Halle.
F. Hensel.